

römischen Gerichtshöfe⁶⁶⁾ sein. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Tätigkeit des Processus-Autors am Erfurter Generalgericht. Auch hier ist ein Johannes Urbach nicht nachzuweisen⁶⁷⁾, aber es mag hervorgehoben werden, daß der von 1390 bis 1413 amtierende Generalrichter, Ludwig von Binsforte, Bamberger Dekan war⁶⁸⁾.

Die Bamberger Überlieferung ist etwas ergiebiger. Wie schon bemerkt, bieten zwei Drucke der Summa des Johannes Auerbach den Zusatz: *vicarius Bambergensis*⁶⁹⁾. Schon die gedruckten Quellen bieten für einen Bamberger Auerbach einige Zeugnisse:

10. Im Jahre 1407 ernennt der Bamberger Dompropst Johannes von Heideck in einem Streit mit Dekan und Domkapitel zu Bamberg drei Bevollmächtigte zu Verhandlungen in Rothenburg, darunter *Johans Awerbach in decr. bacc.*⁷⁰⁾.
11. Am 21. Juni 1418 entscheiden der Dekan Anton von Bamberg und *Johannis Awerbach decretorum doctor* einen Streit zwischen dem Dekan Nikolaus Henlein und vier Kanonikern des Bamberger Stiftes St. Jakob auf der einen und dem Kapitel von St. Jakob auf der anderen Seite⁷¹⁾.

⁶⁶⁾ Muther-Landsberg (wie Anm. 14) S. 56.

⁶⁷⁾ G. May, Die geistliche Gerichtsbarkeit des Erzbischofs von Mainz im Thüringen des späten Mittelalters. Das Generalgericht zu Erfurt (1956) nennt Urbach an keiner Stelle.

⁶⁸⁾ Ebd. S. 91. Vgl. ferner A. Overmann, Urkundenbuch der Erfurter Stifter und Klöster 2 (1929). Dort begegnet Ludwig von Binsforte 1391 bis 1394 als Provisor des erzbischöflichen Allods in Erfurt (Nr. 917; 946; 948; 962; 985; 987) und 1394 als Kanonikus des Fritzlarer Peterstifts (Nr. 941). Nur 1391 (Nr. 917) wird er Dekan von Bamberg genannt. Welches der Bamberger Stifter gemeint sein könnte, kann ich nicht feststellen.

⁶⁹⁾ Gesamtkatalog (wie Anm. 43) Nr. 2852 und 2854.

⁷⁰⁾ J. Looshorn, Die Geschichte des Bisthums Bamberg 4 (1900) S. 57. Die beiden anderen Bevollmächtigten sind *Johans Marstaller* und *Nicolaus Neuendorffer alias Gylar*. Zu Marstaller vgl. Kist (wie Anm. 27) Nr. 4201: 1391 Pfarrer zu St. Marien in Bamberg, 1399 Domvikar im Turm und 1401 bis 1406 Tagmesser, beides gleichfalls in Bamberg. Zu Neuendorfer ebd. Nr. 2030: 1401 Inhaber der zweiten Summissarie am Bamberger Dom. Zu Johann von Heideck ebd. Nr. 2489: 1388 als Domherr zu Bamberg bezeugt, 1390 als Dompropst ebd., im Wintersemester 1407 Student in Heidelberg — also gleichzeitig mit Johannes Urbach (vgl. oben Anm. 52—55) —, 1415 bis 1429 Bischof von Eichstätt. Vgl. dazu die Tätigkeit Urbachs in Eichstätt: oben S. 516.

⁷¹⁾ C. A. Schweitzer, in: 11. Bericht des Historischen Vereins Bamberg (1848) S. 56. Zu Anton von Rotenhan vgl. Kist (wie Anm. 27) Nr. 5105 und Germania Sacra 2, 1, 1 (1937) S. 253 ff.: nach 1398 Domherr in Bamberg, Wintersemester 1401 Studium in Heidelberg, Wintersemester 1409 in Erfurt